SSN 1868-1093



Innovatives Management und Controlling

Best-Practice-Leistungen durch Prozess-Benchmarking

Praxisorientiertes Konzept der beruflichen Weiterbildung



# Leistungsorientierte Vergütung in der Psychiatrie

Die psychiatrische und psychosomatische Versorgung ist von der Umstellung auf die DRG-Fallpauschalen-Vergütung bislang unberührt geblieben. Bisher haben Krankenhäuser die Behandlungen in der Psychiatrie nach der Bundespflegesatzverordnung abgerechnet. 2013 ist nun das erste von zwei Optionsjahren, mit denen die Einführung eines durchgängig leistungsorientierten und pauschalierten tagesbezogenen Entgeltsystems beginnt, das 2009 vom Gesetzgeber mit der Einführung des § 17d in das Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHG) beschlossen wurde.

Die neue Vergütung wird schrittweise eingeführt. Die ersten vier Jahre sind budgetneutral. Nach zwei Optionsjahren (2013 und 2014), in denen die Teilnahme freiwillig ist, beginnt mit 2015 verpflichtend die Abrechnung im neuen Entgeltsystem (PEPP) für alle Einrichtungen gemäß § 17d. Es folgt eine Konvergenzphase (2016 bis 2021), in welcher der hausindividuelle Basisentgeltwert schrittweise an den Landesentgeltwert angeglichen wird. In den ersten vier Jahren (2013-2016) werden die Krankenhausbudgets praktisch nach der alten Systematik errechnet. Parallel dazu werden die erbrachten Leistungen nach der neuen Systematik abgerechnet. Die ersten vier Jahre sollen so den Leistungsträgern und Leistungserbringern ermöglichen, das neue Entgeltsystem mit möglichst geringem Risiko einzuführen. Die fünf Jahre Konvergenzphase sollen den psychiatrischen Kliniken ermöglichen, ihre Kostenstruktur so zu verändern, dass mit der Bezahlung im neuen Entgeltsystem eine kostendeckende Leistungserbringung möglich ist. Insgesamt soll das System so durch Umverteilung von Geldern zu einer leistungsgerechten Finanzierung führen. Erst im Jahr 2022 wird dieser Prozess abgeschlossen sein.

Die langen Übergangsfristen sollen dazu beitragen, das "lernende System" auch nach dessen Einführung weiter zu verbessern und anzupassen.

## Die Herausforderungen des Psych-Entgeltgesetzes

Anstelle der bisherigen tagesgleichen Pflegesätze werden von psychiatrischen Kliniken und Einrichtungen künftig durchgän-

gig leistungsorientierte und pauschalierte Tagesentgelte auf der Basis von einheitlichen Bewertungsrelationen abgerechnet. Der sogenannte PEPP-Entgeltkatalog soll die Vergütung der Kliniken gerechter und transparenter machen. In psychiatrischen Einrichtungen hat man dabei bisher bewusst auf die Einführung von Fallpauschalen verzichtet, da die Krankheitsverläufe psychisch kranker Menschen trotz gleicher Diagnose sehr unterschiedlich sind und sich daher nur schwer auf eine Verweildauer normieren lassen.

Dennoch kommt es durch das Stufensystem der PEPP, wobei das Tagesrelativgewicht über die Aufenthaltsdauer sinkt, zu einem indirekten Druck auf die Verweildauer in der Psychiatrie, weil nicht, wie bisher im "alten" Entgeltsystem, jeder Tag gleich bezahlt wird. Eine wesentliche Herausforderung wird für die Krankenhäuser darin bestehen, die höheren Anforderungen an die Dokumentation und die Übermittlung fallbezogener Daten zu bewältigen, damit die Intensität und die Dauer der Behandlung unzweifelhaft nachvollziehbar sind. Hierfür ist es notwendig, eine administrative, personelle und datentechnische Infrastruktur zu schaffen und kontinuierlich auszubauen, auch um bei Rechnungsprüfungen keine sekundären Verluste durch Dokumentationslücken zu erleiden. In dem neuen Entgeltsystem wird die Erlössituation einer Einrichtung maßgeblich von der Kodierung der erbrachten Leistungen abhängen, sodass eine gute Dokumentation und Kodierqualität für den wirtschaftlichen Erfolg eines Krankenhauses unerlässlich sind. Dies bringt die Notwendigkeit zur Anschaffung entsprechender Hard- und Software, aber auch zur Anstellung qualifizierten Personals mit



Dr. med. Holger Hänsch



Michael Dieckmann

sich. Ein konkreter Handlungsbedarf ist somit in der Optimierung der organisatorischstrukturellen Rahmenbedingungen sowie in der Steuerung und Organisation der direkten Leistungserbringung am Patienten zu sehen.

## Projektvorstellung

Die AMEOS AG ist einer der großen Träger psychiatrischer Klinika und Einrichtungen der Eingliederungshilfe und Fachpflege im deutschsprachigen Raum. Derzeit versorgt AMEOS in Deutschland Patienten in psychiatrischen Klinika an 12 Standorten mit insgesamt circa 3.000 Betten. Pro Jahr werden in den psychiatrischen Klinika von AMEOS etwa 18.000 Patienten stationär, tagesklinisch oder ambulant versorgt. Die psychiatrischen Krankenhäuser verfügen über jahrzehntelange, umfassende Erfahrungen in den Fachbereichen der Psychiatrie und Psychotherapie.

### Zeitstrahl der Einführung von PEPP in der Psychiatrie

Sie bieten eine umfassende ambulante, teilstationäre und stationäre Versorgung psychisch erkrankter Menschen, die bei Bedarf durch Angebote der Pflege- und Eingliederungseinrichtungen sinnvoll ergänzt wird

Die aktuelle Verantwortung psychiatrischer Klinika besteht darin, Lösungen zu entwickeln, die auch zukünftig eine umfassende und effektive psychiatrische Versorgung gewährleisten. Unter anderem soll dies durch die Etablierung eines krankenhausweiten Prozessmanagements gewährleistet werden.

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Workflow-Management im Gesundheitswesen (IWiG) unterstützt AMEOS eine permanente prozessorientierte Planung der Patientenversorgung in ihren psychiatrischen Einrichtungen. Insbesondere die kontinuierliche Optimierung der Behandlungsabläufe steht hierbei im Vordergrund, denn hier liegen die Potenziale einer qualitätsgesicherten, ressourcen- und zeitsparenden Durchführung der Behandlungsabläufe. Die vom IWiG entwickelte Web-Applikation ClipMed® bietet die Möglichkeit einer schnellen und unkomplizierten Analyse und Optimierung von Prozessen. Sie erlaubt es, Behandlungsabläufe transparent darzustellen, sie sinnvoll zu strukturieren, dokumentieren und vorhandene Ressourcen optimal zu nutzen.

"Wir setzen bei den notwendigen Veränderungsprozessen insbesondere auf die kontinuierliche Beteiligung unserer engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir sind erfreut, dass uns mit ClipMed® ein System zur Verfügung steht, dass gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf Basis der individuellen Bedürfnisse und Ressourcen unserer Klinika weiterentwickelt werden kann. Dadurch erreichen wir eine hohe Akzeptanz bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern", so Michael Dieckmann, COO bei der AMEOS Gruppe und verantwortlich für die psychiatrischen Leistungen bei AMEOS.

Die Unterstützung der Kodierqualität wird durch die Dokumentation der geplanten Leistungen gewährleistet. Im Rahmen einer vorangestellten Kernkompetenzbe-

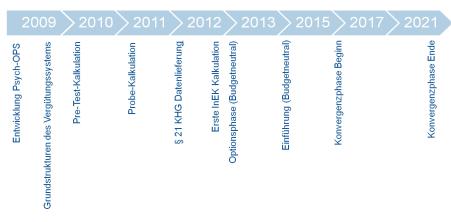


Abb. 1: Einführung von PEPP in der Psychiatrie

stimmung wird eine homogene Patientengruppe definiert, deren Versorgung geplant wird. Im Prozess der Planung ist auch die Dokumentation der relevanten Kodierungen vorgesehen, zusätzlich wird die Versorgung des Patienten mittels einheitlich formulierten Leistungen dokumentiert.

Daraus entstehen im Ergebnis nicht nur der Behandlungspfad, sondern ein ganzheitlicher Grundriss der optimalen Patientenversorgung und dadurch eine durchgehende Transparenz über die geplanten Leistungen, Behandlungsabläufe und auch die relevanten Kodierungen.

Der modulare Aufbau von ClipMed® sowie die Anwendung des modernen Cloud Computing-Ansatzes ermöglichen einen maßgeschneiderten Service, welcher AMEOS direkt online zur Verfügung steht. Der unkomplizierte Einsatz von ClipMed® wird durch das praxisorientierte Blended-Learning Trainingsprogramm unterstützt, das die MitarbeiterInnen von AMEOS befähigt, ohne eine umfangreiche Einarbeitungsphase sofort mit dem Programm zu arbeiten.

## Fazit

Auf die psychiatrischen und psychosomatischen Einrichtungen werden mit der Umstellung auf das neue Entgeltsystem zukünftig große Herausforderungen zukommen. AMEOS hat sich frühzeitig auf das neue Abrechnungssystem eingelassen und somit ausreichend Zeit, sich auf die neuen Bedingungen einzustellen und die internen Betriebsabläufe weiter zu optimieren. "Die

bereits entwickelten und eingeführten Behandlungspfade bilden dabei die Basis der Behandlungsprozesse", so Dr. Hänsch, Leiter Prozessentwicklung und zentrales Medizincontrolling bei der AMEOS Gruppe.

Vor dem Hintergrund der genannten Rahmenbedingungen gestaltet AMEOS die Prozesslandschaft in den Krankenhäusern effizient und setzt Maßstäbe bei der Festlegung von Behandlungspfaden sowie Definition der Arbeitsteiligkeit zwischen den verschiedenen Berufsgruppen und Fachkräften.

Die Ressourcennutzung, das heißt vor allem der Personal- und Materialeinsatz, wird im Zusammenhang mit der Senkung der Verweildauer und der Umsetzung der Zentrumsstrukturen weiter optimiert. Kurz- bis mittelfristig steht im Vordergrund, die positive Ertragskraft der AMEOS Einrichtungen zu sichern und weiter zu steigern, die Wettbewerbsposition und Attraktivität zu stärken und das medizinische sowie pflegerische Leistungsniveau weiter anzuheben.

#### Kontakt

Dr. med. Holger Hänsch AMEOS Holding AG

Leiter Prozessentwicklung und Zentrales Medizincontrolling

Tel.: +41 (0)87 / 835 33 66

E-Mail: prozessentwicklung@ameos.ch www.ameos.eu

Michael Dieckmann

AMEOS Holding AG Chief Operating Officer

Tel.: +41 (0)87 / 835 33 66 E-Mail: coo.operatives@ameos.ch

www.ameos.eu